

Ein Buch wie ein Altar

Reiner Kunzes neuer Gedichtband „die stunde mit dir selbst“ ist erschienen

Gedichte brauchen Zeit, Eigen-Zeit, Reifungs-Zeit. Deshalb hat es zehn Jahre seit dem letzten Gedichtband „lindennacht“ gedauert, bis Reiner Kunze, der im August 85 Jahre alt geworden ist, einen neuen Gedichtband fertiggestellt hatte. Das Buch mit dem Titel „die stunde mit dir selbst“ liegt ab sofort in den Buchhandlungen.

Der Band ist mit einem Triptychon zu vergleichen. Im geschlossenen Zustand des Werktagprospekts zeigt der „Altar“ erst einmal den größten Zusammenhang: zum einen Erlau am Sonnenhang, den Wohnort des Dichters, und zum anderen die Entdeckungen seiner Reisen. Dieses Mal sind es Finnland, Portugal und die Ukraine. Die Texte über Erlau zeugen von literarischer und prognostischer Kraft: Sie beschreiben einen heißen Sommer, allerdings nicht den von 2018, sondern schon die Jahre davor (nur ist unsere Erinnerung daran zu schwach!):

„Hundszeit
als sei der hoffart ihr zuviel,
versengt die sonne/ die sonnen
des hortensienhimmels...
// Vergebens hofft am haus/
das grün der regentonne.“

HIER LEBEN BÜCHER

Die Reiseeindrücke berichten von Helsinki, Porto und Czernowitz: Die ukrainischen Gedichte sind Erinnerungstafeln an Selma Meerbaum-Eisinger – 1924 in Czernowitz geboren und 1942 im Arbeitslager Michajlovka umgekommen – und an Paul Celan. An die Landschaft der Bukowina wird noch einmal poetisch erinnert. Paul Celan hatte von ihr in seiner Dankrede zur Ver-



Reiner Kunze wurde 1976 aus dem Schriftstellerverband der DDR ausgeschlossen und 1977 ausgebürgert. „Die wunderbaren Jahre“ ist sein bekanntestes Buch. Kunze ist vehementer Kritiker der Rechtschreibreform.
Foto: KNA

leihung des Bremer Literaturpreises gesagt: „Hier leben nicht nur Menschen, sondern auch Bücher.“ Diese Landschaft war Celan ans Herz gewachsen, er nennt sie das von „Herzzähnen hell gebissene Kronland“, die zur schwarzen Erinnerungswunde wurde. Kunze geht ganz in der Spur dieses Dichters, wenn er den Gewinn der Lektüre von Gedichten so umschreibt: „wer in vieler sprachen poesie zu hause ist/ findet am grund der verzweiflung ein wort/ das lächelt.“

WORT-DURCHFALL

Der Mittelteil des Triptychons ist geprägt von der „Leere“, vom „Fehl“ der Sprache angesichts der grassierenden Wortdiarrhoe. Es ist die Sehnsucht des Poeten nach Wörtern, die immer mehr im Geschwätz unterzugehen drohen: „die menschheit mailt/ du suchst das wort, von dem du mehr nicht weißt,/ als daß es fehlt“ Es sind Wörter aus der Kindheit genauso wie aus dem Erfahrungsschatz des Erwachsenen; in der Kindheit las

Kunze nicht nur Ähren, sondern auch Wörter, die längst untergegangen sind etwa das Wort „Granen“. Die zwei Flügel des Altars im offenen Zustand enthalten Beobachtungen, aber auch Ängste des Poeten, viele Wörter mit Gravur könnten verloren gehen.

HANDY-ANALPHABETEN

Denn: Die Menschen heute halten sich am Handy fest. Was ist und was war, ist mit einem Wischen über das iPhone abrufbar. Doch die meisten wissen schon nicht mehr, was sie nicht mehr wissen. Hans Magnus Enzensberger nennt diesen Typus von Menschen „sekundäre Analphabeten“. Der zweite Flügel hält unerbittlich die Spuren des Alterns fest: von den schwarzen Malen im Gesicht ist die Rede, die schon Vorzeichen des Staubs sind, zu dem der Mensch zurückkehrt. Das Verstummen wird genauso thematisiert wie das Aussetzen des Gedächtnisses: „Das soeben noch gewußte/ verläßt dich auf dem weg ins wort.“

Der Gedichtband ist gerade wegen der nicht ausgesparten Meditation der Endlichkeit geprägt von einer zarten Transzendenz, von der Leuchtspur erfahrungshaltiger Wörter, einer Mystik des Alltags, der sensiblen Poesie eines Dichters, der im Herzen barfuß ist und dem Staunen eines alten Mannes, der das Wort ehrt, das im Anfang war. Auch wenn er festhält, dass er vom Glauben nicht ergriffen sei, ist das Staunen die durchscheinende Haltung aller Gedichte. Staunen aber ist der Milchbruder des Glaubens.

Erich Garhammer

Der Verfasser ist emeritierter Professor für Katholische Theologie an der Universität Würzburg, wo er den Lehrstuhl für Pastoraltheologie inne hatte. Er ist seit langem mit Reiner Kunze befreundet.

DAS BUCH

Reiner Kunze. „die stunde mit dir selbst“. Gedichte, Frankfurt a. M.: S. Fischer 2018. 72 Seiten. 18 Euro. ISBN 978-3-103973761.